

Das Sondersammelgebiet Südasiens

Gabriele Zeller

Mit Entdeckung der indo-europäischen Sprachverwandtschaft Ende des 18. Jahrhunderts erweiterte sich das Fächerspektrum im Bereich der Orientalistik um das Fach Indologie, das sich zunächst hauptsächlich mit der alten Literatur in Vedisch, Sanskrit, Pali und Prakrit befasste. Etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begann die Universitätsbibliothek Tübingen unter ihrem damaligen Leiter, Professor Rudolf von Roth, einem der maßgeblichen Indologen seiner Zeit, indologische und indienkundliche Literatur in größerem Maßstab zu sammeln und zu erschließen. Nach seinem Tod im Jahre 1895 wurde Roths Privatbibliothek für die Bibliothek erworben, nachdem die indischen Handschriften bereits testamentarisch der Bibliothek vermacht worden waren. Die indologischen Erwerbungen wurden von Roths Bibliotheksnachfolgern weitergeführt. Ab 1919 kam die Universitätsbibliothek Tübingen in den Genuss des ersten Sondersammelgebietsplans der „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“, die die Erwerbung ausländischer Literatur im Bereich der Orientalistik insgesamt und damit auch der Indologie hier förderte. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte die DFG die Förderung der Indologie mit der Einrichtung eines eigenen Sondersammelgebietes fort. Dieses heißt inzwischen „SSG Südasiens“ und macht damit den geänderten Blickwinkel von der klassischen Indologie hin zu einem regionalkundlichen und die modernen Sprachen einbeziehenden Sammelgebiet deutlich. Die Sammlung ist inzwischen weit über die Grenzen bekannt und gilt als eine der größten weltweit.

Das Sammelspektrum ist dementsprechend sehr breit. Zunächst einmal gehören folgende Länder zur Sammelregion: Indien, Pakistan, Nepal, Bhutan, Bangladesh, Sri Lanka, Maldiven sowie Tibet in seinen historischen und kulturellen Bezügen. Inhaltlich bezieht sich der Sammelauftrag auf die gesamte Kultur dieses Gebietes. Im einzelnen werden also südasiensbezogene Veröffentlichungen in den Bereichen Sprache und Literatur, Geschichte, Politik, Verwaltung und Gesellschaft, Länder-, Volks- und Völkerkunde, Kunst, Erziehungs- und Bildungswesen, Informationswesen sowie Religion und Philosophie intensiv erworben.

Während in den länderkundlichen Bereichen die Veröffentlichungen überwiegend auf Englisch geschrieben sind und daher eher eine Frage der Masse als ein inhaltliches Problem darstellen, birgt der erste und der letzte Bereich, nämlich „Sprache und Literatur“ und „Religion und Philosophie“ das, was dieses Sondersammelgebiet in Vielfalt und Schwierigkeit von anderen abhebt, nämlich Sprachenvielfalt und eine Vielfalt an Religionen und religiösen Gruppierungen. Die Sprachenvielfalt Südasiens ist legendär: Es sind Sprachen, die zudem in vielen verschiedenen Schriften geschrieben werden. Bis auf einige Stammsprachen sind alle auch Literatursprachen. Es ist Aufgabe der Fachreferenten des Sondersammelgebiets, die in diesen Sprachen originär geschriebene Literatur zu erwerben und für die Wissenschaft zu erschließen. Vier Religionen, nämlich der Hinduismus, Buddhismus, Jainismus und Sikhismus sind auf indischem bzw. südasiatischem Boden entstanden und haben demzufolge eine große Zahl religiösen Schrifttums hervorgebracht, das meist in Sanskrit oder mittelindischen Sprachen verfasst wurde und ebenso intensiv gesammelt und erschlossen werden muss.

Der Bestand an südasiensbezogener Literatur kann nur grob auf etwa 200.000 selbständige Veröffentlichungen geschätzt werden. Ferner besitzt die Bibliothek etwa 2.200 relevante Zeitschriften, von denen knapp 600 laufend bezogen werden. Der jährliche Zugang an selbständiger Literatur beträgt um die 3.000 Einheiten, hinzu kommen alternative Formen wie Mikro-

materialien, audio-visuelle Materialien und CD-ROM-Datenbanken. Außerdem besitzt die Bibliothek über 800 indische Handschriften, darunter ein auf Birkenrinde geschriebenes seltenes Exemplar des Atharvaveda Paippalada und manch andere Kostbarkeit.

Erschlossen sind alle Erwerbungen im normalen UB-eigenen OPAC. Die in nicht-lateinischen Schriften geschriebenen Werke sind dort in transliterierter Form erfasst.

Exakt kann die Nutzung des südasiensbezogenen Bestandes nur bei den Bestellungen von außerhalb gemessen werden. Pro Monat treffen etwa 200 bis 300 Bestellungen auf Literatur des Sondersammelgebietes über die Fernleihe oder als Direktbestellung ein, davon können zwischen 85 bis 90 Prozent positiv erledigt werden. Immer wieder kommen auch Forscher nach Tübingen, um einige Tage lang eine große Menge an Literatur am Ort zu bibliographieren und durchzusehen. Für die Benutzung am Ort ist festzuhalten, dass nicht nur die Angehörigen des hiesigen Indologischen Seminars vom SSG Südasiens profitieren, sondern auch Wissenschaftler anderer Fachbereiche, die ihre Forschungen mit Blick auf Südasiens betreiben. Da sind zum einen die Anglisten zu nennen, die im Bereich der indo-englischen Literatur forschen und hier erwiesenermaßen einen der größten einschlägigen Bestände finden, aber auch Medizinhistoriker, die sich mit dem einheimischen indischen Medizinsystem, dem „Ayurveda“, auseinandersetzen, ferner Politologen und Soziologen.

Informationen über südasiensbezogene Erwerbungen an selbständig erschienen Veröffentlichungen sind in den elektronisch erscheinenden Neuerwerbungslisten des SSG Südasiens enthalten. Sie konnten bis zum Jahr 2000 in Papierform mit sieben Ausgaben pro Jahr abonniert werden; inzwischen sind sie als monatlich aktualisierte Listen nur noch über die Homepage der Universitätsbibliothek abrufbar. Presseberichte über das SSG Südasiens hat es hin und wieder gegeben, etwa 1986, als Indien das Schwerpunktland der Frankfurter Buchmesse war. In jüngerer Zeit wurde über die 1994 durchgeführte Einkaufsreise berichtet, und 1995 ging die lokale Presse mit einem Bildbericht anlässlich einer Ausstellung zu Leben und Wirken Rudolf von Roths auf die indologischen Sammlungen ein. Das Uni-Radio widmete der Indologie 1998 aus Anlass der Emeritierung Professor Heinrich von Stietencrons und der gleichzeitigen Feier des 150jährigen Bestehens des indologischen Lehrstuhls eine Sendung, in der ebenfalls auf das Sondersammelgebiet an der Universitätsbibliothek eingegangen wurde.

Aus:

"Fest-Platte" : Beiträge aus der Universitätsbibliothek Tübingen für Berndt von Egidy anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Bibliotheksdienst im Juli 2003 /

herausgegeben von Bettina Fiand, Thomas Hilberer, Wilfried Lagler und Ulrich Schapka. Redaktion der Textbeiträge: Wilfried Lagler. Technische Unterstützung: Monika Hahn, Armin Rempfer. -

Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen, 2003

<http://w210.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltexte/2003/826/> / [Universitätsbibliothek Tübingen](#) / [Eberhard](#)

[Karls Universität Tübingen](#)